

Heyse, Paul: 4. (1872)

1 Heut nacht kam das Gebet mir in den Sinn,
2 Mit dem als Kind ich stets mich schlafen legte,
3 Und wie die Lippe sich von selbst bewegte,
4 Sagt' ich das »Vaterunser« vor mich hin.

5 Doch weil ich längst entwöhnt des Wahnes bin,
6 Daß väterlich des Lebens Herr mich hegte,
7 Geschah's, daß der Gedank' in mir sich regte:
8 Wie gut, daß ich ein Kind des Todes bin!

9 So betet' ich zu ihm: Gescheh' dein Wille! –
10 Gib mir mein täglich Brot an Sorg' und Mühe! –
11 Versuche

12 Und lag in unaussprechlichem Gegrübel,
13 Bis ich aufdämmern sah die erste Frühe,
14 Da schloß ich fromm: Erlös' uns von dem Übel!

(Textopus: 4.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63645>)